

Ölpreise steigen trotz schwächerer Nachfrageprognosen

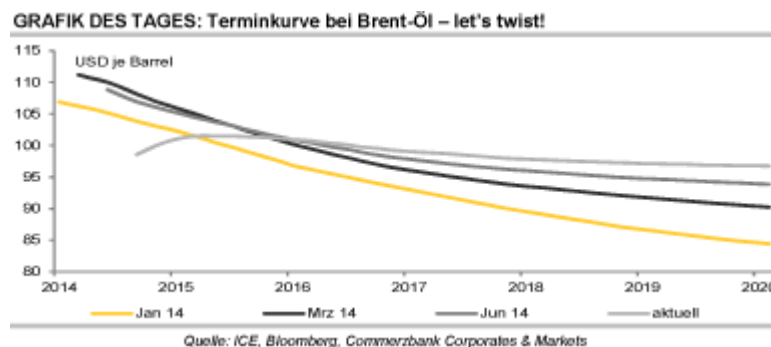
12.09.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Zwar konnten die Ölpreise gestern im Handelsverlauf die Verluste wieder wettmachen, von einer Trendwende zu sprechen ist jedoch noch zu früh. Denn der jüngste Preisrückgang war vor allem einem schwächeren Nachfrageausblick geschuldet. Nach den niedrigeren Prognosen der EIA und der OPEC hat die Internationale Energieagentur IEA ebenfalls ihren Wachstumsausblick gekürzt. Für dieses Jahr erwartet die IEA ein globales Nachfragewachstum von weniger als 1 Mio. Barrel pro Tag. Im nächsten Jahr dürfte die Ölnachfrage auch nur um 1,2 Mio. Barrel täglich wachsen.

Ob der Auslöser für die kurzfristige Trendwende die EU-Sanktionen gegen Russland waren, die ab heute in Kraft treten, oder der Ölmarkt schlichtweg "überverkauft" war, lässt sich nur schwer ausmachen. Klar ist, dass die Sanktionen trotz anderweitiger Beteuerungen den russischen Energiesektor direkt und indirekt durch den erschwerten Zugang zu den Finanzmärkten durchaus empfindlich treffen. Kein Wunder also, dass sich die Terminkurve bei Brentöl weiter verflacht und dreht (engl. twist).

Besonders auffällig war zuletzt die Wiederentstehung von Super-Contango am vorderen Ende der Terminkurve, einer Situation, in der die Kontrakte mit Fälligkeit in den kommenden Monaten deutlich höher gepreist sind als die nächstfälligen und der Aufschlag höher ist als Lager- und Finanzierungskosten: Erstmals seit vier Jahren ist ein Brentöl-Kontrakt mit Fälligkeit in sechs Monaten rund drei US-Dollar teurer als im Oktober. In der Vergangenheit hatten solche Konstellationen zum Aufbau "schwimmender Vorräte", also der Vorrathaltung in Tankern, geführt. Jenseits des Atlantiks bleibt aufgrund der hohen Nachfrage der Raffinerien die WTI-Kurve in Backwardation.



Edelmetalle

Der Goldpreis ist aus seiner seit sechs Monaten geltenden Handelsspanne zwischen 1.240 USD und 1.330 USD je Feinunze herausgefallen. Mit gut 1.230 USD notiert er heute Morgen auf dem tiefsten Stand seit fast acht Monaten. Anscheinend setzen einige Marktteilnehmer darauf, dass die US-Notenbank Fed auf ihrer Sitzung nächste Woche eine baldige Zinserhöhung signalisiert und so dem US-Dollar weiteren Auftrieb gibt.

Sollten die US-Einzelhandelsumsätze, die am Nachmittag veröffentlicht werden, besser als erwartet ausfallen, könnte dies einen solchen Schritt wahrscheinlicher machen. Der Abwärtsdruck der Goldpreise in den letzten Tagen ging offensichtlich vom Futures-Markt aus, da die Gold-ETFs zuletzt wieder Zuflüsse verzeichneten: Die Bestände der von Bloomberg erfassten Gold-ETFs wurden in den letzten drei Handelstagen um 6,8 Tonnen aufgebaut.

Platin und vor allem Palladium gaben gestern ebenfalls deutlich nach. Platin handelt mit knapp 1.360 USD je Feinunze auf dem Niveau zu Jahresbeginn, während Palladium unter 830 USD je Feinunze und damit auf den tiefsten Stand seit Ende Juni fällt. In China wurden gemäß Daten des Verbands der Automobilhersteller im August zwar 1,47 Mio. Autos verkauft, 8,6% mehr als im Vorjahr. Allerdings hat sich die Wachstumsdynamik in den vergangenen drei Monaten spürbar abgeschwächt. Die Regierung führt derzeit umfangreiche kartellrechtliche Untersuchungen im Automobilssektor durch, was bei den Kunden offenbar in

Erwartung fallender Preise zu Kaufzurückhaltung führt.

Industriemetalle

Nach einer kurzen Atempause gestern Morgen setzte sich die Abwärtsbewegung der Industriemetalle im weiteren Tagesverlauf fort. Der LME-Industriemetallindex rutschte auf den tiefsten Stand seit 2½ Monaten. Heute Morgen kommt es zunächst zu einer moderaten Gegenbewegung. In China hat sich die Neukreditvergabe im August gemäß Daten der Nationalen Statistikbehörde von ihrem sehr niedrigen Vormonatsniveau wieder auf einen eher "normalen" Wert von rund 700 Mrd. CNY (gut 114 Mrd. USD) erholt.

Ob die heutige Preisbewegung nachhaltig ist, bleibt abzuwarten. Denn morgen werden in China zum Beispiel Daten zur Industrieproduktion und zu den Investitionen in Sachanlagen veröffentlicht. Sollten diese unter Erwartungen liegen, dürfte es am Montag zu einem schwachen Start in die neue Handelswoche kommen.

In den USA sind die physischen Aluminiumprämien gemäß Daten von Platts gestern auf ein neues Allzeithoch von 21,25 US-Cents je Pfund (fast 470 USD je Tonne) nach oben gesprungen. Auch in Europa müssen höhere Aufschläge auf den LME-Preis gezahlt werden (380-400 USD je Tonne exklusive Zölle bzw. 450-470 USD je Tonne inklusive Zölle). Die Forward-Kurve von Aluminium hat sich am vorderen Ende jüngst wieder versteilert, was zu den höheren Prämien beigetragen haben dürfte. Eine Trendumkehr ist u.E. weiterhin nicht in Sicht.

Agrarrohstoffe

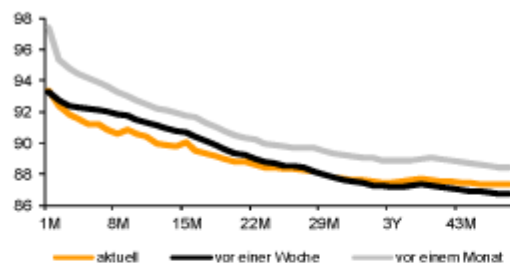
Die Vorhersage einer sehr reichlichen Versorgung mit Mais und Ölsaaten durch das US-Landwirtschaftsministerium USDA schickte die Preise für Mais und Sojabohnen gestern zunächst auf Talfahrt. Der Preiseinbruch wurde vielfach zum Schließen von Short-Positionen genutzt. Auch tritt wieder stärker ins Bewusstsein, dass bei aller Euphorie die rekordhoch erwarteten US-Ernten noch nicht eingebracht sind und früher Frost noch Schäden anrichten könnte. Daher haben sich die Preise inzwischen wieder erholt.

Wie erwartet hob das USDA den geschätzten Durchschnittsertrag bei Mais bei der angelaufenen US-Ernte deutlich an. Mit rekordhohen 171,7 Scheffel je Morgen übertraf das USDA sogar noch die in Umfragen geäußerten Erwartungen. Die US-Produktion soll sich dadurch auf 365,7 Mio. Tonnen belaufen, 9 Mio. Tonnen mehr als bislang angenommen und ein Plus von 3,4% gegenüber der bereits rekordhohen Vorjahreseernte. Da sich das USDA aber für China und Argentinien weniger optimistisch zeigt und auch der Verbrauch bei den niedrigeren Preisen höher geschätzt wird, bleibt der erwartete Überschuss unverändert bei 17 Mio. Tonnen.

Auch die US-Sojabohnenproduktion wird bei leicht angehobenem Durchschnittsertrag mit 106,5 Mio. Tonnen um 2,6 Mio. Tonnen höher geschätzt als im Vormonat. Da die relativen Preise eher für Sojabohnen als für Mais sprechen, wird auch in Südamerika eine höhere Produktion angesetzt. Die weltweit kräftig steigende Produktion soll die Lagerendbestände 2014/15 statt um 28% nun sogar um 35% auf 90,2 Mio. Tonnen steigen lassen.

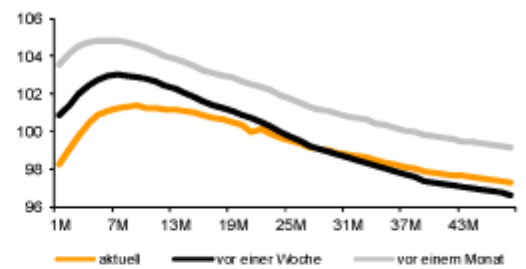
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



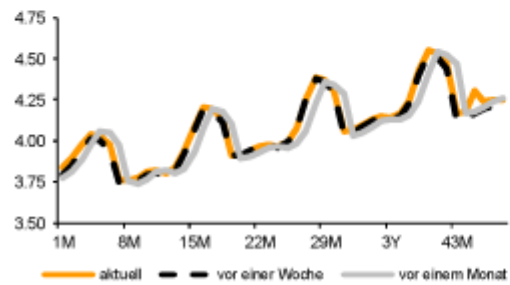
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



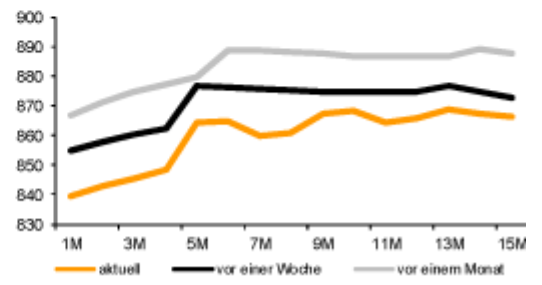
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



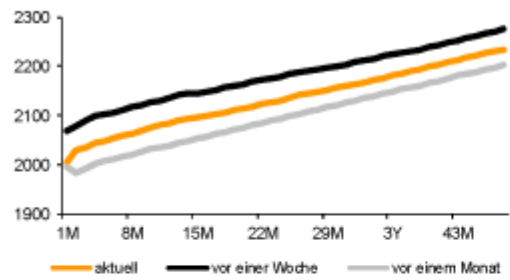
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



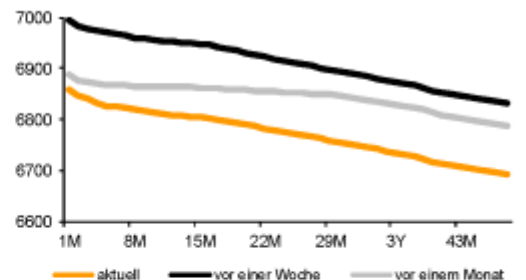
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



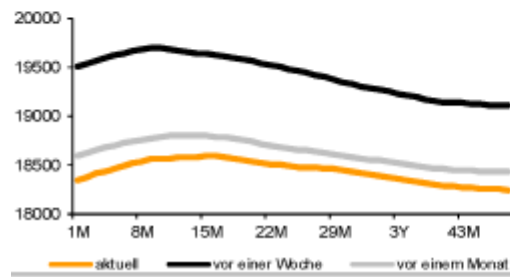
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



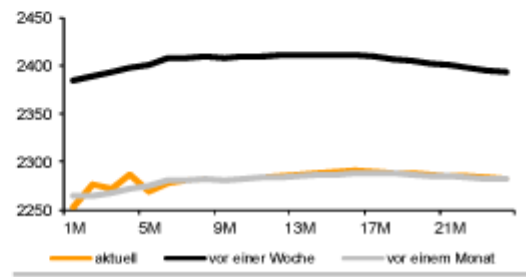
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



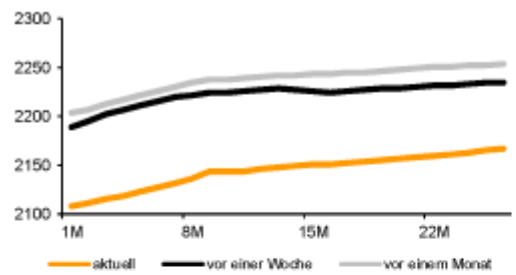
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



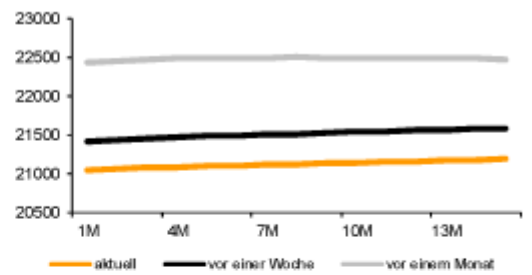
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



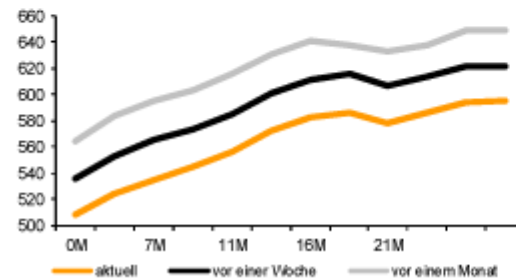
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



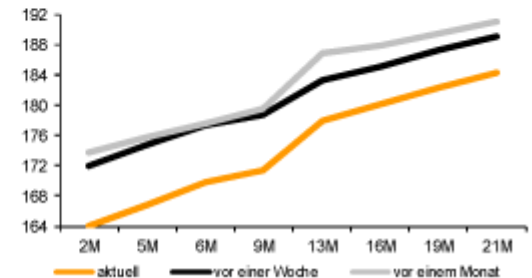
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



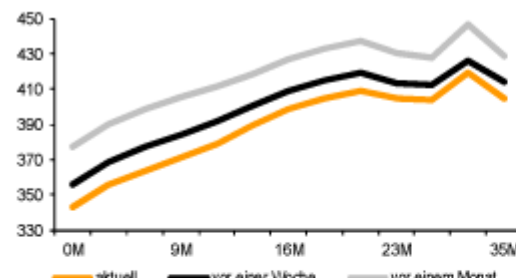
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



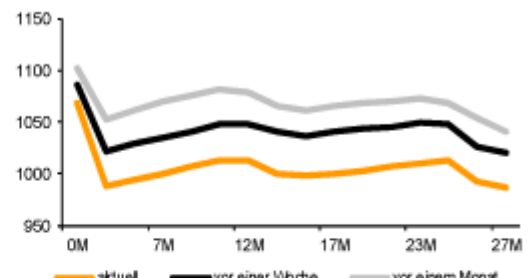
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



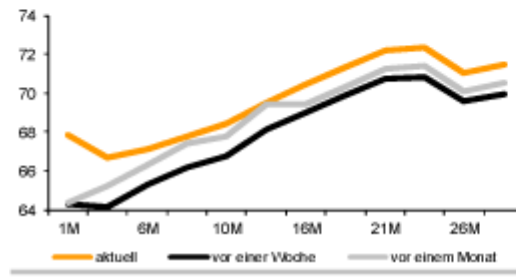
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



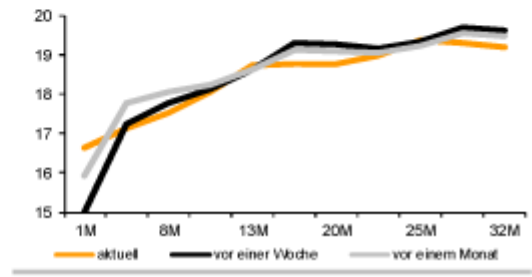
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2014
Brent Blend	98.1	0.0%	-2.4%	-4.5%	-11%
WTI	92.8	1.3%	0.1%	-4.1%	-5%
Benzin (95)	936.5	-1.8%	-2.8%	-1.8%	-2%
Gasöl	833.0	-0.3%	-1.7%	-4.0%	-11%
Diesel	848.0	-0.2%	-3.4%	-5.7%	-11%
Kerosin	897.3	-0.4%	-3.6%	-6.9%	-12%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.82	-3.3%	1.1%	-3.5%	-9%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2040	-0.9%	-2.2%	-0.3%	14%
Kupfer	6835	-0.5%	-2.2%	-2.1%	-7%
Blei	2118	0.1%	-3.9%	-6.4%	-5%
Nickel	18425	-1.7%	-5.4%	-1.3%	33%
Zinn	21075	0.3%	-1.3%	-5.8%	-5%
Zink	2285	-1.9%	-4.7%	-2.1%	11%
Edelmetalle 3)					
Gold	1240.9	-0.7%	-2.4%	-5.5%	3%
Gold (€/oz)	960.1	-0.8%	-2.3%	-0.2%	9%
Silber	18.7	-1.4%	-3.0%	-6.5%	-4%
Platin	1370.9	-0.8%	-3.2%	-7.0%	0%
Palladium	632.4	-2.3%	-6.7%	-5.6%	16%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	164.0	-1.9%	-4.0%	-4.8%	-20%
Weizen CBOT	509.5	-2.0%	-4.8%	-7.8%	-16%
Mais	341.0	-1.4%	-1.5%	-7.0%	-19%
Sojabohnen	1061.5	-0.9%	-1.6%	-17.2%	-19%
Baumwolle	68.1	1.1%	4.3%	7.1%	-20%
Zucker	16.63	-0.5%	11.6%	3.9%	2%
Kaffee Arabica	185.5	2.3%	-4.6%	-1.8%	66%
Kakao (LIFFE, £/t)	1969	-1.0%	-1.3%	-1.9%	14%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2925	0.1%	-0.2%	-3.3%	-6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	358596	-	-0.3%	-1.9%	0%
Benzin	212373	-	1.1%	-0.7%	-2%
Destillate	127493	-	3.3%	2.1%	-4%
Ethanol	18021	-	2.0%	-1.3%	11%
Rohöl Cushing	20356	-	0.4%	13.2%	-40%
Erdgas	2801	-	3.4%	17.3%	-14%
Gasöl (ARA)	2802	-	-6.4%	-0.3%	26%
Benzin (ARA)	638	-	-10.5%	-16.2%	-11%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4720675	-0.2%	-1.0%	-3.9%	-12%
Shanghai	303173	-	-2.9%	-16.9%	18%
Kupfer LME	156475	0.4%	1.1%	11.2%	-73%
COMEX	32039	4.2%	9.8%	30.2%	-6%
Shanghai	75004	-	0.9%	-25.7%	-52%
Blei LME	225900	0.2%	0.6%	4.6%	24%
Nickel LME	333834	0.4%	0.6%	4.5%	53%
Zinn LME	9830	-3.7%	-20.9%	-23.1%	-32%
Zink LME	755025	-0.1%	2.4%	5.5%	-23%
Shanghai	168972	-	-4.6%	-15.3%	-33%
Edelmetalle***					
Gold	55129	0.1%	0.1%	-0.7%	-12%
Silber	639764	0.0%	0.2%	1.4%	0%
Platin	2732	0.0%	-0.3%	-3.9%	22%
Palladium	2942	0.1%	-0.4%	-4.5%	32%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/51079--Oelpreise-steigen-trotz-schwaecherer-Nachfrageprognosen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).